

Zukunft des Gaza-Waffenstillstands unklar: Netanyahu ignoriert Sicherheitschefs

Die Zukunft des Gaza-Feuerpause steht auf der Kippe, da Netanjahu Sicherheitschefs bei Verhandlungen umgeht. Welche Auswirkungen hat dies auf die Freilassung von Geiseln und die Situation vor Ort?



Israels Premierminister Benjamin Netanyahu hat einen Signifikanten Schritt unternommen, um die Verhandlungen über eine mögliche Wiederbelebung des Gaza-Waffenstillstands unter seine persönliche Kontrolle zu bringen. Er hat einen engen politischen Vertrauten zum neuen Verhandlungsführer für die zweite Phase des aktuellen Waffenstillstands ernannt, womit der vorherige Verhandlungsführer abgelöst wird.

Neue Verhandlungsführung in Gazafragen

„In den kommenden Tagen wird Israel in Verhandlungen über Phase B eintreten, die eine politische Phase darstellt und sich

mit den Bedingungen für das Ende des Krieges befasst,“ erklärte eine israelische Quelle gegenüber CNN. „Die israelischen Bemühungen werden vom Sekretär für Strategische Angelegenheiten, Ron Dermer, geleitet, und er wird dies im Beisein des Sonderbeauftragten des US-Präsidenten für den Nahen Osten, Steve Witkoff, tun.“

Wechsel in der Verhandlungsführung

Dermer ersetzt David Barnea, den Leiter des israelischen geheimdienstes Mossad, der die Gespräche im Januar führte, die zum aktuellen Abkommen führten. Die israelische Regierung hat bisher nicht bestätigt, ob Barnea weiterhin Teil des Verhandlungsteams bleiben wird.

Waffenstillstand und Geiselerhandlungen

Die Gespräche über die zweite Phase des Waffenstillstands, die den Rückzug aller israelischen Truppen aus Gaza und die Freilassung aller lebenden Geiseln umfassen sollen, hätten bereits vor über zwei Wochen beginnen sollen. Obwohl Netanyahu nun erklärt, die Gespräche würden beginnen, bleibt unklar, wie entschlossen der Premierminister ist, sie erfolgreich abzuschließen. Sein Finanzminister, Bezalel Smotrich, hat angedroht, die Regierungskoalition zu verlassen, sollte Israel nicht zurück zum Krieg in Gaza kehren, sobald der aktuelle Waffenstillstand am 1. März abläuft.

Neuer Druck auf Hamas und Geiselerfreierung

Der Wechsel in Israels Verhandlungsansatz erfolgt, während Hamas angekündigt hat, am Donnerstag die Leichname von vier Geiseln freizugeben, darunter die beiden jüngsten Israelis, Kfir und Ariel Bibas. Die militant Gruppe wird erwartet, am Samstag sechs lebende Geiseln und in der kommenden Woche vier weitere Leichname freizugeben – dies alles im Austausch für

palästinensische Gefangene, die in Israel festgehalten werden.

Einfluss Israels auf die Sicherheitsbehörden

Durch die Ablösung Barneas wird das israelische Sicherheitsestablishment, mit dem Netanyahu häufig in Konflikt steht, an den Rand gedrängt. Ronen Bar, der Chef des Israelischen Sicherheitsdienstes (Shin Bet), wird nicht Teil des neuen Verhandlungsteams sein. Verbündete Netanyahus haben gefordert, Bar zu entlassen, nachdem berichtet wurde, dass der Shin Bet Ermittlungen gegen Mitglieder des Büros des Premierministers führt, weil sie unangemessen für die Interessen Katar lobbyierten – was von seinem Büro bestritten wird.

Zukunft der Gespräche und militärische Optionen

Ein zweiter israelischer Quelle sagte, die Regierung wolle Hamas „jetzt für mehr Geiseln drängen und Phase eins verlängern“, und erklärte: „Im Moment ist das Ziel, so viele lebende Geiseln wie möglich zu bekommen“, besonders angesichts des stark angeschlagenen Gesundheitszustands dreier Geiseln, die Anfang des Monats freigelassen wurden.

Außenminister Gideon Sa'ar erklärte, dass Phase zwei möglicherweise verzögert werden könnte, wenn sie glauben, dass es „einen konstruktiven Dialog mit einem möglichen Horizont für ein Abkommen gibt.“ Er fügte hinzu, dass, falls Israel der Meinung sei, „dass die Verhandlungen in keine Richtung führen“, das Militär den Krieg in Gaza wieder aufnehmen werde.

Neuigkeiten aus Kairo

Hamas-Verhandler in Kairo scheinen die Übergabe ihrer Verpflichtungen im Rahmen der 42-tägigen Phase-eins-

Vereinbarung zu beschleunigen und haben einen Zeitplan für die Rückführung der letzten 14 Geiseln vorgestellt, von denen 33 einvernehmlich in Phase eins freigelassen werden sollten – alles soll bis nächste Woche abgeschlossen sein.

Änderung in der Haltung von Hamas

Dies stellt eine Wende der Terrorgruppe dar, die erst letzte Woche gedroht hatte, die Gespräche vollständig zu entgleisen, indem sie erklärte, sie würden keine Geiseln mehr übergeben, da Israel es versäumt habe, die Bedingungen des Abkommens zu erfüllen, einschließlich der Genehmigung für den Import von Fertighäusern und schwerem Gerät nach Gaza.

Trumps Vorschlag und Reaktionen

Das Büro Netanyahus erklärte kürzlich, dass nur eine geringe Menge an Wohnwagen und schwerem Gerät nach Gaza gebracht worden sei und erklärte, dies würde „keinerlei Einfluss auf die Durchführbarkeit des Trump-Plans für freiwillige Zuwanderung und die Schaffung eines anderen Gazas haben – wofür Premierminister Netanyahu weiterhin voll und ganz engagiert ist.“

US-Präsident Donald Trump hat vorgeschlagen, dass die Vereinigten Staaten „Gaza besitzen“ und die 2,1 Millionen Palästinenser, die dort leben, an „schöne Standorte“ in anderen Ländern des Nahen Ostens umsiedeln. Dieser Vorschlag wurde von Netanyahu begrüßt, jedoch von palästinensischen und arabischen Führern scharf kritisiert, die ihn als ethnische Säuberung charakterisieren.

Herausforderungen für Netanyahu

Unklar bleibt, was Hamas' Entscheidung beeinflusst hat, sich erneut zur Freilassung der Geiseln zu verpflichten. Präsident Trump hatte gedroht, dass „die Hölle losbrechen wird“ für

Hamas, sollte die Gruppe nicht bis vergangenen Samstag alle Geiseln freigegeben – eine Frist, die ohne Vorfall verstrichen ist.

Trumps Gesandter Witkoff umriss die Herausforderungen, vor denen Netanyahu steht: „Es ist einfach ein bisschen komplizierter, wie wir die beiden Seiten dabei zusammenbringen, denn Phase zwei sieht das Ende des Krieges vor, aber auch, dass Hamas nicht mehr in der Regierung vertreten ist und Gaza verlässt. Also müssen wir diese beiden Dinge in Einklang bringen,“ sagte er am Sonntag gegenüber Fox News.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at